

## **Zur Verleihung des Innerschweizer Kulturpreises 2008 an Dr. Pirmin Meier, Schriftsteller und Lehrer, Rickenbach, LU**

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung verleiht den Innerschweizer Kulturpreis 2008 in der Höhe von XX Franken an Pirmin Meier aus Rickenbach, Luzern.

Pirmin Meier wurde 1947 in Würenlingen im Kanton Aargau geboren und lebt heute in Rickenbach Luzern. Er studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte an der Universität Zürich und promovierte mit einer Arbeit über den Schriftsteller Reinhold Schneider. Seither arbeitet er als historiographischer Schriftsteller und Publizist und unterrichtet ab 1979 als Gymnasiallehrer im luzernischen Beromünster. Bekannte Werke aus seiner Feder sind *Paracelsus. Arzt und Prophet* (1993), *Ich Bruder Klaus von Flüe* (1997) und zuletzt *Der Fall Federer* (2002). Neben seinen biografischen Arbeiten ist die religiöse Volkskultur, v.a. der Innerschweiz, ein wichtiger Bereich seines Schaffens. Mit seinen eindrucksvollen Werken nimmt Meier eine Sonderstellung im schweizerischen Schrifttum der Gegenwart ein und wird als „der eigenständigste und eigenwilligste Schweizer Geschichtsschreiber seiner Generation“<sup>1</sup> bezeichnet. Sein Werk wurde denn auch mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Aargauer Literaturpreis, einem Werkbeitrag der Zentralschweizer Literaturförderung und dem STAB Preis des Jahres 2000.

Sein Werk ist ebenso schwer einzuordnen wie dessen problematische, provokante und rätselhafte Figuren: Seine Bücher finden sich in den Bestsellerlisten der Sachbücher, angesichts ihrer literarischen Brillanz gehören sie jedoch in die Belletristik. Pirmin Meier betreibt Geschichte als Erzählung und nicht als Abhandlung. Sein Genre ist die historiografische Erzählung; sein Anspruch literarisch und diesem wird er mehr als nur gerecht! Doch er bleibt nicht dabei, er schreibt literarisch anspruchsvolle Geschichte und verknüpft diese immer auch mit kulturellen, politischen und soziologischen Gesichtspunkten.

Pirmin Meier besticht mit seinem feinen Gespür für dramatische historische Stoffe, mit seiner individuellen sprachlichen Kraft und Lebendigkeit und mit seinem unermüdlichen Forschergeist. Überzeugend und mitreissend ist auch seine Begeisterung für die Protagonisten seiner Werke: „Milieukonforme Existenzen (...) sind für Meier nicht biografiewürdig. Seine Figuren sind Borderliner, die sich (...) am Rand bürgerlicher Existenz ansiedeln. Und darum kämpfen, nicht über den Rand zu geraten.“<sup>2</sup> In seinen Büchern versucht Pirmin Meier einen Zugang zu diesen aussergewöhnlichen Persönlichkeiten zu finden und analysiert deren Innenleben ohne zu psychologisieren. Seine Werke befassen sich mit sehr akribisch und genau recherchierten (Innerschweizer) Stoffen, die er auf kunstvolle und packende Weise zu präsentieren vermag. So gelingt es ihm immer wieder anhand von Biografien ganze Epochen in ihren kulturellen und historischen Besonderheiten zu beleuchten. Gleichzeitig überrascht er die Leser mit neuen, unkonventionellen Perspektiven und Deutungen und deckt verborgene Verbindungen zur Gegenwart auf.

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung, bestehend aus den Bildungs- und Kulturdirektoren der sechs Zentralschweizer Kantone, würdigt mit dieser Preisvergabe die herausragende und unvergleichbare schriftstellerische Tätigkeit von Dr. Pirmin Meier. Sein Werk erlaubt dem Leser einen neuartigen Zugang zu historischen Persönlichkeiten und damit zu einem (vielleicht vergessenen oder verdrängten) Teil der zentralschweizer Geschichte. Sein ganz besonderer Stil ermöglicht zudem einen neuen Blick auf die Geschichtswissenschaft als solche und zeigt alternative Annäherungsweisen an die Vergangenheit sowie neue Möglichkeiten der Vermittlung von historischem Wissen auf.

---

<sup>1</sup> Schriftstellerkollege Hansjörg Schneider in Kolumne

<sup>2</sup> Tagesanzeiger 16.3.02